

FUNDCHRONIK

NEOLITHIKUM

Warsingsfehn (2020)

FStNr. 2611/7:5, Gde. Moormerland, Ldkr. Leer

Felsgesteinaxt

Im Berichtsjahr wurde eine Felsgesteinaxt zur Bestimmung an die Ostfriesische Landschaft abgegeben (Abb. 1). Gefunden wurde die Axt etwa 2004 bei Straßenbauarbeiten, in deren Verlauf ein 1959 zugeschütteter Kanal zum Teil wieder freigebagert wurde. Der Finder, der dort seit 1956 ansässig ist, konnte leider nicht mit Sicherheit sagen, ob das Stück aus der alten Kanalverfüllung oder aus für die Straßenarbeiten neu angeliefertem Sand stammte. Jedoch haftete der Axt ein humoser, dunkelgrauer Feinsand an, der nicht entfernt wurde, um ihn eventuell naturwissenschaftlich zu untersuchen.

Die Axt ist 137 mm lang, 55 mm breit und hat eine Dicke von 37 mm. Ihr Gewicht beträgt 495 g. Sie ist in der Aufsicht bootsförmig, der Querschnitt ist rechteckig. Im unteren Drittel weist die Axt ein kreisrundes Schaftloch von 28 mm auf. Das Schaftloch ist leicht unregelmäßig geformt, was auf eine Picktechnik für die Durchlochung hinweisen kann. Der Nacken ist leicht gerundet und geht deutlich in die Seiten über. Dem Nacken liegt mittig eine gerade Schneide gegenüber. Die Oberflächen scheinen nicht abschließend überschliffen worden zu sein. Aufgrund der Nackengestaltung liegt eine Übergangsform zwischen dem Typ einer rundnackigen Axt und einer Hammeraxt vor, die in die Trichterbecherkultur datiert wird.

(Text: Jan F. Kegler)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2020),
286-287..



Abb. 1: Warsingsfehn. Boots-
förmige Felsgesteinsaxt. (Foto:
I. Reese)